

Finanzplanung Im Annaburger Hauptausschuss wird ein Kompromiss gefunden

VON FRANK GROMMISCH, 15.02.13, 19:05h, aktualisiert 15.02.13, 19:41h

ANNABURG/MZ. Die Chancen stehen offensichtlich gut, dass in der nächsten Annaburger Stadtratssitzung der Haushaltsplan für das laufende Jahr beschlossen wird. Diesen Eindruck vermittelte zumindest der Verlauf der Hauptausschusssitzung am Donnerstagabend.

Kirmse bringt Antrag ein

Wieder lag der Entwurf des Zahlenwerks auf dem Tisch, über den der Stadtrat Ende Januar nicht beschließen wollte. Da hatte sich eine Mehrheit der Abgeordneten gegen eine Entscheidung gesträubt, weil sie zu der ihrer Meinung nach von der Verwaltung zu kurzfristig eingebrachten Veränderung, statt des zweiten Bauabschnitts im Schlosshof das Geld für das Archiv der Stadtverwaltung einzusetzen, noch viele Fragen hatte.

Auch wenn der Haushaltsplan abgesegnet werden sollte, das Thema Archiv wird zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausdiskutiert und nicht Bestandteil des Entwurfs dieses Zahlenwerks sein. Denn der Hauptausschuss einigte sich auf einen Kompromiss, den Henning Kirmse (Freie Wähler Prettin) als Antrag eingebracht hatte. Der Rat sollte sich "vom Pfad der Polemik entfernen und sachlich diskutieren", mahnte er. Zum Finanzplan herrsche doch bis auf das Thema Archiv ein Konsens, was von anderen Ausschussmitgliedern bestätigt wurde. Darum sollte dieses Thema im Haushaltsplan ausgeklammert und separat "mit Vehemenz bearbeitet" werden. Dieser Antrag wurde von fünf Ausschussmitgliedern befürwortet, drei waren dagegen.

Den Ausschussmitgliedern lag ein Grobkonzept zum Archivwesen für die Stadt Annaburg vor, in dem auf mehreren Seiten ausgehend von den rechtlichen Vorgaben im Land die Situation in der Stadt und die angestrebten Ziele erläutert wurden. Erich Schmidt räumte ein, dass es ein Fehler gewesen sei, bei dem Vorhaben in Annaburg von einem Verwaltungsarchiv zu sprechen. Das solle sich in Prettin befinden. Bei dem Vorhaben in Annaburg handele es sich darum, in einem dafür herzurichtenden Nachbargebäude des Rathauses auf 65 Quadratmetern Archivregale unterzubringen, um 265 laufende Meter Akten zu lagern, auf die Verwaltungsmitarbeiter häufiger zugreifen müssen. Derzeit sind die Ordner im Rathaus auf dem Boden und im Keller untergebracht. Die Bedingungen dort seien allerdings ungünstig. **Dennoch, so meinte Stadtratsvorsitzende Nadine Lehnert (Freie Wählergemeinschaft Annaburg), hat sie Zweifel, dass alle Möglichkeiten bereits intensiv geprüft wurden. Vielleicht sei es doch möglich, die Akten im Rathaus ordnungsgemäß unterzubringen, und so die Baukosten für das Nebengebäude, sie sprach von 80 000 Euro, davon 19 000 Eigenmittel der Stadt, zu sparen.**

Erich Schmidt hatte in der Vergangenheit unter anderem damit argumentiert, dass dringende Bauarbeiten am Rathaus selbst ausgeführt werden müssten und deshalb im Vorfeld die Akten an einem neuen Ort ihren Platz finden sollten, um dafür Baufreiheit zu haben. Zudem würden die Archivregale für die Decken im Rathaus zu schwer sein.

Weitere Korrekturen

In der Aussprache zum Haushaltsplan wurde auch über jüngste Änderungen im Stellenplan informiert. Das zeige doch, äußerte Helga Welz, dass der Entwurf noch nicht rund gewesen sei. Schnelligkeit könne auch zu Problemen führen, fügte sie an. Erich Schmidt widersprach dieser Argumentation. Änderungen würde es immer geben, wichtig sei die Handlungsfähigkeit.